

14. Internationales
Mo&Friese
KinderKurzFilmFestival
2012

Begleitmaterial
für PädagogInnen



Mo&Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg
c/o KurzFilmAgentur Hamburg
Friedensallee 7
22765 Hamburg

Festivalleitung: Lina Paulsen
Festivalassistentz: Marie-Therese Mitteregger, Lisa Witt
Tel.: 040 39 10 63 29
kinder@shortfilm.com

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen...

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der/die ZuschauerIn aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Mo&Friese KinderKurzFilmFestivals Hamburg eröffnen den jungen BetrachterInnen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den zehn Kurzfilmprogrammen finden sich 58 Filme aus 23 Ländern, welche speziell und mit Bedacht für die Zielgruppe der Kinder ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wieder und lässt unsere jungen KinobesucherInnen in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählwelten und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen ZuschauerInnen wird folglich nicht überbeansprucht. Durch die altersgerechte Moderation und die teilweise anwesenden FilmemacherInnen bei der Vorführung wird eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen. Die jungen ZuschauerInnen können so einen Film mit seinem Schaffensprozess und seinen Besonderheiten verbinden.

Das Mo&Friese KinderKurzFilmFestival fördert einen reflexiven Umgang mit dem Medium Film, der gleichzeitig Spaß macht, und die jungen BetrachterInnen dazu auffordert, die audiovisuellen Eindrücke nicht nur auf sich einströmen zu lassen, sondern bewusst zu reflektieren und in ein Weltverständnis aufzunehmen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames KinderKurzFilmFestival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Friese Team

Begleitmaterial „Tierisch bunt“

Rahmendaten

- Altersempfehlung: ab 6 Jahren
- Gesamtlängelänge: circa 50 Minuten

Filmübersicht

1. **Der kleine Vogel und das Blatt**

Schweiz 2012 / Lena von Döhren

Animationsfilm / 4'10 Min.

2. **Der unerfahrene Stift**

(O lápis que nao sabia escrever)

Portugal 2011 / Children from Sao Facundo

Animationsfilm / 4'00 Min.

3. **Kleider machen Freunde**

Deutschland 2012 / Falk Schuster

Animationsfilm / 8'37 Min.

4. **Gerüchteküche**

(Rumours)

Belgien, Frankreich 2011/ Frits Standaert

Animationsfilm / 7'30 Min.

Kurzbeschreibung des Programms

Die Filme des Kurzfilmprogramms „Tierisch Bunt“ sind empfohlen für Kinder ab vier Jahren. Das Wortspiel des Programmnamens lässt bereits erste Rückschlüsse auf die Kurzfilme zu. Alle Filme sind sowohl farbenfroh als auch lebendig und nehmen sich - bis auf „Der unerfahrene Stift“ - Tiere als ProtagonistInnen. Zudem kommen sie größtenteils ohne Sprache aus, was vor allem für das junge Publikum von Vorteil ist. Somit liegt der Fokus auf der Bildsprache, die auch für kleine Kinder gut verständlich und nachvollziehbar ist.

Alle Filme dieses Programms sind sogenannte Trickfilme, beziehungsweise Animationsfilme. Bei der Produktion wurde auf unterschiedliche Animationsarten zurückgegriffen. Doch wie entstehen eigentlich Animationsfilme?

Im Allgemeinen bestehen Filme immer aus Einzelbildern, die sehr schnell (24 oder 25 Bilder pro Sekunde) hintereinander abgespielt werden. Erst durch die Trägheit des menschlichen Auges entsteht der Eindruck einer fließenden Bewegung. Der Animationsfilm macht sich genau das zu Nutze. Dabei können die Einzelbilder auf sehr unterschiedliche Arten produziert werden.

Ein Daumenkino bedient sich übrigens derselben Schwäche unserer Augen.

Frühere Trickfilme, wie beispielsweise die Walt Disney Serien, wurden von einem großen Team per Hand gezeichnet. Diese Arbeit war sehr aufwendig, da jede minimale Bewegung der Figuren auf ein Blatt gezeichnet werden musste, welches anschließend abfotografiert wurde.

Im sogenannten Stop-Motion-Verfahren wird ein Bild oder ein Szenerie aufgebaut und abfotografiert. Dann werden die Gegenstände und Figuren ganz minimal bewegt und es wird ein neues Foto gemacht. Durch spezielle Computerprogramme können die Einzelbilder nun verbunden und von den ZuschauerInnen als bewegte Bilder, also Filmbilder, wahrgenommen werden. Auch der diesjährige Mo&Frieze Trailer bedient sich dieser Technik und besteht aus 2500 Einzelbildern. Heutzutage gibt es viele Filme, die teilweise oder vollständig am Computer gemacht, bzw. animiert wurden.



Der kleine Vogel und das Blatt

Schweiz 2012 / Lena von Döhren

Animationsfilm / 4'10 Min.

Themen

Freundschaft, Mut, Erfahrungen sammeln

Inhalt

Der kleine Vogel kümmert sich liebevoll um das gelbe Blatt auf seinem Baum und versorgt es mit Wasser. Es ist Winter und der Rest der Bäume hat schon alle Blätter verloren. Eines Tages entreißt der Wind dem kleinen Vogel seinen Freund. Das Blatt tanzt durch den Schnee und scheint sich über seine neue Freiheit zu freuen. Der kleine Vogel folgt ihm mutig durch den Wald und hinaus in eine für ihn noch unbekannte Welt. Dabei vergisst er ganz auf die Gefahren zu achten, welche hinter jeder Ecke lauern könnten. Bald entdeckt der feuerrote Fuchs den kleinen Vogel und möchte ihn fangen. Doch seine Versuche werden durch eine glückliche Aneinanderreihung von Zufällen verhindert.

Besonderheiten

Bei „Der kleine Vogel und das Blatt“ handelt es sich um einen Animationsfilm. Der Film zeichnet sich durch seine klare und einfache visuelle Darstellung aus. Ganz ohne Dialog erzählt er die Geschichte des kleinen Vogels und seinem Blatt auf eine sehr kunstvolle Art und Weise. Die auf elementare Formen und Farben reduzierte Animation kann Kinder zur Imitation anregen, da die einfachen Figuren leicht nachzumalen sind.

Die Themen Freundschaft, Mut und Erfahrungen werden parabelhaft und doch sehr spielerisch angegangen. Auch wenn das Blatt vermeintlich immer nur vom Wind bewegt wird, weder spricht noch anders mit dem Vogel kommuniziert, scheint es eine Verbindung zwischen den beiden zu geben. In den Momenten, in welchen der feuerrote Fuchs dem kleinen gefährlich nah kommt, fliegt das Blatt davon und der Vogel folgt ihm. So schützt das Blatt den Vogel vor dem hungrigen Fuchs. Erst als der Vogel fähig ist, alleine zu fliegen und sich so vor dem feuerroten Fuchs retten kann, verlässt ihn sein Freund. Die Zeit vergeht und es sprießt wieder ein neues Blatt. So hat der Vogel, welcher inzwischen etwas größer und älter geworden ist, einen neuen Freund.



Der unerfahrene Stift

(O lápis que nao sabia escrever)

Portugal 2011 / Kinder aus Sao Facundo

Animationsfilm / 4'00 Min.

Themen

Voneinander lernen, Erfahrungen sammeln, Jung und Alt, lebendige Gegenstände

Inhalt

Ein Kind zeichnet mit seinen Stiften. Als es den Raum verlässt, erwachen seine Buntstifte plötzlich zum Leben. Der rote Buntstift ist länger als die anderen Stifte. Diese stecken ihre spitzen Köpfe zusammen und hecken einen Plan aus: heute soll der unerfahrene Stift seine erste Mallektion erhalten. Auf einem weißen Blatt zeigen ihm die Buntstifte, wie es funktioniert. Dann ist der rote Stift selbst an der Reihe. Die anfänglichen Malversuche sind zwar noch etwas zaghaft und wackelig, aber der Stift wird immer sicherer und kreierte schließlich ganz ohne die Hilfe der anderen ein Bild mit Bergen, Bäumen, Häusern und Tieren. Gerade als er richtig in Fahrt gekommen ist, kommt das Kind zurück.

Besonderheiten

Der Film stellt auf besonders kreative und kindgerechte Weise den Verlauf eines Lernprozesses dar. Am Anfang ist der rote Stift noch unerfahren, was im Film durch seine Größe verdeutlicht wird. Er war noch nicht so häufig im Einsatz wie seine erfahrenen Kollegen, welche entsprechend abgenutzt und kleiner sind. Besonders schön wird gezeigt, wie der rote Stift unter der Anleitung und der Unterstützung der anderen seine ersten Malversuche macht und mit der Zeit immer sicherer wird. In einem weiteren Sinne thematisiert der Film den Sozialisationsprozess und unterstreicht dabei die Wichtigkeit der Imitation und der Unterstützung von „Älteren“.

Der Film „Der unerfahrene Stift“ ist ein Trickfilm und wurde mit dem Stop-Motion-Verfahren produziert. Folglich besteht er aus vielen unterschiedlichen Einzelbildern, welche, im Gegensatz zum Zeichentrickfilm, nicht gemalt sind. Für jede einzelne Aufnahme wurden die eigentlich leblosen Gegenstände, in diesem Falle die Stifte, minimal verrückt. Mit Hilfe spezieller Computerprogramme wurden die Einzelbilder verbunden und können als Film abgespielt werden. Aufgrund der Trägheit des menschlichen Auges entsteht bei den BetrachterInnen die Illusion einer fließenden Bewegung.



Kleider machen Freunde

Deutschland 2012 / Falk Schuster
Animationsfilm / 8'37 Min.

Themen

Freundschaft, mit Anderssein umgehen, Verkleiden

Inhalt

Der Film erzählt die Geschichte von zwei Sonderlingen: einem komischen Vogel und einem einsamen Igel. Beide haben so ihre Probleme: Der Vogel hat Höhenangst und kann deswegen nur tief über dem Boden fliegen. Daher muss er sich auch immer vor der Katze fürchten. Der Igel hingegen wird von den anderen Tieren wegen seiner spitzen Stacheln gemieden und verkleidet sich deswegen mal als Hai, mal als Hirsch. Er sucht verzweifelt einen Freund. Als die beiden Außenseiter eines Tages aufeinander treffen, finden sie in dem anderen einen Gleichgesinnten. Es ist der Beginn einer langen Freundschaft...

Besonderheiten

„Kleider machen Freunde“ erzählt vordergründig die Geschichte einer Freundschaft. Der Film thematisiert gleichzeitig auch den Umgang mit Andersartigkeit. Der Igel wird aufgrund seiner Stacheln von den anderen Tieren ausgeschlossen, der Vogel wird wegen seiner Höhenangst ausgelacht. Als Gleichgesinnte finden die beiden Sonderlinge jedoch einen gemeinsamen Weg. So wird Anderssein als etwas Positives und Verbindendes dargestellt.

„Kleider machen Freunde“ ist ein Animationsfilm und wurde, wie „Der unerfahrene Stift“, mit dem Stop-Motion-Verfahren produziert.

Eine Besonderheit des Kurzfilms ist, dass seine Figuren und Kulissen fast ausschließlich aus Papier, Pappe und Pappmaschee gebastelt sind. Da es sich dabei um leicht verfügbare Materialien aus dem Alltag von Kindern handelt, kann der Film besonders gut zum Selberbasteln anregen. Auf der Tonebene wird der Film von einer Erzählerstimme, einem so genannten Voice-Over, begleitet. Da diese auch die Gespräche zwischen den Freunden nacherzählt, ist die Handlung auch für kleine Kinder gut nachvollziehbar.

Tipp

Die spannende Produktion des Films kann man bei Bedarf unter <http://vimeo.com/33823096> als Making-Of-Video begutachten.



Gerüchteküche

(Rumours)

Belgien, Frankreich 2011/ Frits Standaert

Animationsfilm / 7'30 Min.

Themen

Gerüchte, Weitersagen, Zusammenhalt, Tierwelt, Humor

Inhalt

Die drei Hasen im Dschungel werden von einem erschreckenden Geräusch aus dem Schlaf gerissen. In völliger Angst berichten sie den anderen Tieren des Dschungels von der Bedrohung: erst dem Fuchs, dann dem Affen, den Hirschen, dem Frosch... Die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer im Urwald und die Tiere verfallen eines nach dem anderen in Panik und nehmen Reißaus. Außer Atem trifft die aufgeregte Meute schließlich beim König des Dschungels, dem Löwen, ein. Mutig führt er die Tierbande zurück in den Dschungel, um dem seltsamen Geräusch auf den Grund zu gehen. Im Urwald fällt dem Löwen eine Kokosnuss auf den Kopf. Plötzlich wird allen klar, dass sich die Hasen nur vor herabfallenden Kokosnüssen erschreckt haben. Die Tiere brechen daraufhin in schallendes Gelächter aus.

Besonderheiten

Der Film zeigt auf humorvolle Weise, was passiert, wenn Gerüchte unhinterfragt verbreitet werden. Eine falsche Information nimmt ihren Lauf durch das Reich der Tiere und versetzt diese in Angst und Schrecken. Die Tiere verbreiten die Nachricht immer weiter und so entsteht eine Art Kettenreaktion. Am Ende weiß keiner mehr so genau, wo die Nachricht eigentlich herkommt und worauf sie begründet ist. „Gerüchteküche“ erzählt somit eine Parabel, aus der man eine Lehre ziehen kann. Dabei wird jedoch nicht der Zeigefinger erhoben, denn am Schluss können alle Tiere über sich selbst lachen.

Die Tiergruppe ist deswegen besonders interessant und außergewöhnlich, weil sie nicht nur aus Tieren besteht, die normalerweise im Dschungel leben. So sind neben Affen auch Hirsche, Schweine und Hasen vertreten, welche eher in nördlichen Wäldern leben. Hier bietet der Film Kindern die Möglichkeit, das Szenario zu „berichtigen“. „Gerüchteküche“ ist ein Animationsfilm, der wie die meisten modernen Animationsfilme, die heute in die Kinos kommen, hauptsächlich am Computer erstellt wurde.

Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung

Vor dem Kinobesuch

Das erste Filmfestival... der erste Kinobesuch... Wow...!

Viele Kinder erleben mit dem 14. Mo&Frieze KinderKurzFilmFestivals ihr erstes Filmfestival oder sogar ihren allerersten Kinobesuch. Deswegen ist es besonders wichtig, einen guten Start zu fördern. Man kann die Kinder bereits vor dem Festivalbesuch auf unterschiedliche Art und Weise an die ungewohnte Situation heranführen. Zunächst kann man vor der Vorstellung über den Kurzfilmprogrammtitel sprechen und fragen, welche Filme sich wohl in einem Programmblock verstecken, welcher „Tierisch bunt“ heißt.

Die einzelnen Filme lassen sich gut mit Hilfe der Film-Kärtchen behandeln. Eine Vorlage dieser Karten zum Ausschneiden finden Sie am Ende des pädagogischen Begleitmaterials. Die Filmkarten dienen dazu, die Kommunikation über die einzelnen Kurzfilme sowohl vor als auch nach dem Kinobesuch auf spielerische Art anzuregen.

Vor dem Kinobesuch kann man beispielsweise mit den Kindern die Titel des Films und das vorliegende Bild aus dem Film zusammenführen und gemeinsam überlegen, welche Geschichte der Film wohl erzählen mag. Wichtig dabei ist, nicht zu viel von den einzelnen Filmen zu verraten. Am Besten lesen Sie den Kindern im Anschluss an das Kartenspiel nur die knappe Inhaltsangabe aus dem Programmheft vor.

Außerdem kann darauf hingewiesen werden, dass der Programmblock „Tierisch bunt“ ausschließlich Filme der Gattung Animationsfilm zeigt. Man kann die Kinder dazu ermuntern, bei dem Kinobesuch vielleicht etwas genauer auf die unterschiedlichen Macharten der Filme zu achten.

Weitere Leitfragen, um die Wahrnehmung der Kinder für die einzelnen Filme zu schärfen, könnten sich auf den Inhalt, die Figuren, die Bildebene und die Tonebene beziehen. Auch hierzu finden Sie Filmkarten im Anhang. Durch die speziell ausgerichtete Fragen, kann ein aktiver Kinobesuch gefördert werden.

- Worum geht es in den Filmen?
- Welche Figuren, Tiere oder auch Gegenstände gibt es in den einzelnen Filmen?
- Wie sind die Geschichten bildlich umgesetzt?
- Welche Töne hört man in den Filmen? Gibt es ungewöhnliche oder besondere Geräusche?

Ferner kann den Kindern erklärt werden, dass die Filme altersgerecht moderiert werden und möglicherweise Personen, anwesend sind, die in der Produktion des Films tätig waren. Welche Fragen könnte man dem Filmteam stellen? Hier gilt natürlich der Grundsatz: Es gibt keine blöden Fragen, nur blöde Antworten.

Nach dem Kinobesuch

Der Besuch eines Filmfestivals stellt für große und kleine Gäste immer wieder eine neue Erfahrung dar. Um das individuelle Filmenerlebnis aufzuarbeiten, gibt es zahlreiche pädagogische Möglichkeiten.

- Zunächst kann man die Kinder fragen, ob ihnen der Kinobesuch gefallen hat und ob sie möglicherweise noch allgemeine Fragen dazu haben.
- Ferner kann auf unterschiedliche Sinneseindrücke der Kinder eingegangen werden. Wie hat es im Kino ausgeschaut? Wie bequem waren die Kinosessel? Wie fühlt es sich an, einen Film auf großer Leinwand zu sehen? Wie fühlt sich der Moment an, wenn das Licht ausgeht?
- Haben die Kinder einen Lieblingsfilm aus dem Programm und können sich vielleicht sogar noch an eine bestimmte Szene erinnern? Sie könnten diese Szene malen. Das gemalte Bild kann dann in der Kindergruppe besprochen werden. Warum wurde genau diese Szene gewählt? Was ist auf dem Bild zu erkennen? Was hat sie an dem Film

besonders begeistert? Welche Stimmung hat der Film bei ihnen ausgelöst? Welche Figur mochten sie am liebsten und warum? Und andersherum: Welchen Film und welche Figur mochten sie am wenigsten und warum?

- Eine andere Möglichkeit, das Erlebte kreativ aufzuarbeiten, ist die Gestaltung eines Filmplakats des Lieblingsfilms.
- Um auf die unterschiedlichen Macharten der Trickfilme des Kurzfilmprogramms „Tierisch bunt“ einzugehen, kann man die Kinder fragen, welcher der Filme gezeichnet ist. Bei welchem Film schaut es so aus, als würden durch unsichtbare Zauberhände Alltagsgegenstände bewegt werden? Bei dem Film „Kleider machen Freunde“ kann man das Making-Of mit den Kindern anschauen, um die Entstehung des Films näher zu klären.
- Ein weiterer Nachbereitungstipp ist das Basteln eines Daumenkinos. Mit diesem besonderen Abschluss regt man die Kinder an, über die Machart der Filme nachzudenken und sich selbst kreativ, ohne großen technischen Aufwand zu betätigen. Eine Bandbreite von unterschiedlichen Vorlagen für Daumenkinos finden Sie unter <http://www.daumenkino-freunde.de/>.

**Film-Kärtchen
„Tierisch bunt“**

	<p>Der kleine Vogel und das Blatt</p>
	<p>Der unerfahrene Stift</p>
	<p>Kleider machen Freunde</p>
	<p>Gerüchteküche</p>

Filmkarten

Leitfragen

Inhaltsebene: 👁

Bildebene: 👁

Figuren/Charaktere: 🐣 🐱 🐶 ? 🐟 🐙 🍷

Tonebene: 👂

	
	